

genommenen Durchsichtung Proklamationen, die die Arbeiter zum Generalstreik aufriefen, und andere sowjetfeindliche Dokumente gefunden hatte. Gleichzeitig stellte F. E. Dzierzynski die Frage über die Notwendigkeit, die Arbeit des Sowjetapparates zu verbessern und die Verbindung der Parteiorganisationen mit den Massen zu festigen, auf die Tagesordnung.

Das Zentralkomitee faßte auf Grund des Berichtes Dzierzynskis den Beschluß „zu konstatieren, daß die „Arbeiterwahrheit“⁶ und die „Arbeitergruppe“⁶ antikommunistische und antisowjetische Tätigkeit betreiben, weshalb die Mitwirkung in diesen Gruppen und ihre Unterstützung unvereinbar ist mit der Zugehörigkeit zur KPR⁶⁶.¹³⁵ Im gleichen Zeitraum (Oktober 1923) leistet Felix Edmundowitsch als Vertreter des ZK der KPR(B) in der Zentralen Kontrollkommission große Arbeit zur Festigung der Einheit der Partei. Er führt den Vorsitz in der Kommission, die die Resolution des vereinigten Plenums des ZK und der zentralen Kontrollkommission unter Mitwirkung von Vertretern der 10 größten Parteiorganisationen zur Frage der innerparteilichen Lage abfaßt.

Das Verhalten Trotzki wurde vom Plenum als fraktionäres, die Einheit der Partei gefährdendes Verhalten verurteilt. Die Trotzkiisten streckten jedoch nicht die Waffen. Sie nutzten die schwere Erkrankung W. I. Lenins für neue Angriffe gegen die Partei aus. Trotzki hielt den geeigneten Zeitpunkt für gekommen, die Führung der Partei in die Hände zu bekommen und sie vom Leninschen Weg abzubringen. Um ihn scharten sich oppositionelle Gruppen wie „Die Dezisten“⁶⁶, die „linken Kommunisten“⁶⁶ und die „Arbeiteropposition“⁶⁶.

Entgegen den Beschlüssen des X. Parteitages zwangen die Trotzkiisten der Partei eine neue Diskussion auf, in deren Verlauf sie Spaltung in die Parteiorganisation der OGPU hineinzubringen trachteten.

Am 19. Dezember 1923 fand im Klub der OGPU eine Parteiversammlung statt. Das Referat hielt das Mitglied des Kollegiums der OGPU M. A. Trilisser und das Korreferat hielt ein führender Funktionär der Opposition, E. P. Preobraschenski. Dzierzynski war an diesem Tage nicht anwesend. Wie sich Augenzeugen, die bewährten Tschekisten W. W. Gridnew, W. I. Pudín und Ju. W. Sadowski erinnern, verlief die Versammlung stürmisch.